Junioren 1988

Auch die Junioren der Sektion können auf ein recht erfolgreiches Bergjahr zurückblikken. Wenn der Winter zunächst auch lange auf sich warten ließ, fanden sie doch schon im Januar einige Flecken, wo es mehr oder weniger Schnee gab. Bei einer Skitour zum Roten Totz war es eher weniger Schnee, wie man auch heute noch an den unzähligen Kerben in den einst glatten Skibelägen sehen kann; am Rinderhorn war es schon etwas besser, dafür wären wir dort beinahe im dichten Nebel über den Gipfel hinaus gelaufen. Pünktlich zum 1. Älpler-Cup (s. gesonderten Bericht) stellte sich der Schnee auch im Schwarzwald ein, wo man auch später noch manche Tour unternahm.

Saas-Fee war so etwas wie der Schicksalsort für die Junioren. Obwohl wir zunächst nach Strich und Faden ausgenommen worden waren (s. besonderen Bericht), kehrten wir an den Ort unserer Niederlage zurück, nachdem wir auf anderen Touren den Glauben an die heile Bergwelt wieder gefunden hatten. Getreu unserem Schwur, keinen Rappen in dem verhaßten Ort liegen zu lassen, parkten wir etliche Kilometer außerhalb und stiegen dann mit unseren Rucksäcken, gefüllt mit Proviant für 1 Woche, zur Britannia-Hütte auf, wobei wir die vielen Liftmasten und die mitleidigen Blicke der Pistenläufer so gut wie möglich ignorierten. Das Wetter belohnte unsere Aufstiegsmühen jedoch nicht; die beabsichtigte Hinüberquerung ins Monte-Rosa-Massiv konnten wir nicht durchführen. Die kurzen Aufhellungen nutzten wir für die Besteigung des Fluchthorn und des Strahlhorn. Dann schneite es uns ein. Fünf Tage saßen wir in der Britannia-Hütte fest, ehe sich das Wetter soweit gebessert hatte, daß wir mit einem Hubschrauber der schweizerischen Armee in unser „geliebtes" Saas-Fee hinunter geflogen werden konnten. Hier wartete die nächste Überraschung auf uns: unser eigentlich schon schrottreifes Auto war aufgebrochen und sämtliche Kabel herausgerissen; das Lenkradschloß war zwar eingerastet, aber völlig kaputt. Da niemand unser einst so schönes Autochen haben wollte — die beabsichtigte Verschrottung vor Ort klappte nicht —, blieb uns nichts anderes übrig, als den Wagen wieder halbwegs fahrtüchtig zu machen, um Saas-Fee verlassen zu können.

Im Sommer standen Kletter- und Hochtouren im Mittelpunkt der Juniorenaktivitäten. Nachdem wir ab März in den Klettergärten der Region unterwegs waren, kam über Pfingsten die schon fast zur Tradition gewordene Kletterwoche im Verdon. Sie wurde auch dieses Mal zu einem vollen Erfolg; alle wären gern noch länger in der sonnigen Klettermetropole geblieben. Ab Juni zog es uns in die Alpen: Handegg, Eldorado, Graue Wand, Bergseeschijen und Groß Schijen, um nur einige zu nennen, waren die Ziele. Aber auch im steilen Eis, wie am Mönchsnollen, an der Doldenhornnordwand und der Lenzspitze N-O Wand waren Juniorenseilschaften anzutreffen.

Im November ließen wir die Bergsaison beim Juniorenfest im Skihaus Oberfeld (beim Klausenpaß) ausklingen.

Matthias Pohl